

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. 3. Post 1.20 einchl. 18 3. Beförder.-Geb., 20 3. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 20 3. Anst.-Zuggeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt
Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile über deren Raum 6 Pfennig. Text-
millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachsch. nach Preisliste.
Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Numer 83 Aitensteig, Mittwoch, den 8. April 1936 58. Jahrgang

Jungfernfahrt eines Stromlinienzuges

Hamburg—Lübeck—Travemünde
Lübeck, 7. April. „S-V-Schnellverkehr“ fuhr in metallenen Riesenbuchsen an dem doppelstöckigen Stromlinien-Eisenbahnzug, der am Dienstagmittag mit 200 Vertretern der Reichsministerien, der Behörden und Parteiführer der Reichsbahnhauptverwaltung usw. seine Jungfernfahrt von Hamburg über Lübeck nach Travemünde antrat. Diese neue Zugart erregte auf dem Hamburger Hauptbahnhof großes Aufsehen. Die mit grauem Eisenblech stromlinienförmig eingelebete Lokomotive hat bereits ihren Spitznamen bekommen: „Ricky Maus“ ist sie schon in der Werkstatt von den Arbeitern getauft worden. Eigenartig berührt ist man zunächst von dem äußeren Anblick der Personenwagen. Die breiten Fenster der unteren Abteile reichen bis auf den Bahnsteig herab, die Fenster des Obergeschosses bis an das runde Wagendach hinauf. Vier Stufen führen in die untere Abteilung, und eine bequeme Treppe führt nach oben. Auch die Wagen der 3. Klasse sind mit bequemen Polsterfüßen ausgestattet. Die Aussicht ist von allen Plätzen gut, besonders aber, wenn man von dem oberen Stockwerk, wie von einem Balkonfenster aus, die Gegend überblickt.

Der Zug verließ den Hamburger Hauptbahnhof um 12.33 Uhr und entwickelte sehr bald eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern, die er dann vorübergehend bis auf 120 Stundenkilometer steigerte. Auf allen Bahnhöfen erregte dieses neue Wunder deutscher Eisenbahntechnik begeisterte großes Aufsehen. Trotz der Schnellfahrt fuhr der Zug bemerkenswert ruhig und köstlich. Mit dieser neuen Zugart ist übrigens auch ein neuer Beruf geschaffen worden. Im Zuge fahren in kleinerer Distanz Wagen mit, die das Gepäck und die Garderobe der Fahrgäste in einen besonderen Aufbewahrungsraum schaffen und auch sonst um die Bequemlichkeit der Reisenden bemüht sind.

„Hindenburg“ auf der Heimfahrt

Am Bord des „Hindenburg“, 7. April. (Zuspruch des Vize-Sonderberichterstatters.) Das Luftschiff „Hindenburg“ befindet sich auf seiner ersten Heimreise. Wir haben heiteren Himmel und fast zu viel Sonne. Am Bord befinden sich 18 neue Fahrgäste aus 7 Nationen, darunter Amerika, Argentinien, Brasilien, Chile, Australien und England: Lord Bishop John Reginald Keller reist von den Falklandsinseln in seine englische Heimat. Familie Obermaier fliehet nach siebenmonatlichem Aufenthalt in Chile ihrer Heimatstadt Neustadt a. d. Haardt einen Besuch ab und will gleichzeitig die Fortschritte der deutschen Landwirtschaft kennenlernen. Weiter ist zu nennen Joseph Angerer aus Verdesgaden, der am Rio Negro Tiger jagte. Der Vertreter des „Reichsdeutschen Beobachters“ mußte wegen einer Blinddarmerkrankung zurückbleiben.

Wir ziehen über Rio große Schleifen und nehmen wehmütig Abschied von dieser schönen aller Städte. Ihr Wahrzeichen, der Juchterhut, ist noch zu sehen, als wir schon lange mit nördlichem Kurs an der Küste entlang fahren. Nach zwölf Stunden haben wir über Bahia bei leichten Winden beträgt unsere Geschwindigkeit 60 Meilen.

Am Dienstag verlassen wir das amerikanische Festland. Der neue Kurs wird erst festgelegt werden, wenn wir Kap Verde erreicht haben und wenn wir im Besitz der Berichte der Hamburger Seewarte sind. Bei günstigem Wetter können wir Samstag früh in Friedrichshafen sein.

Hamburg, 7. April. Das von seiner ersten Südamerikafahrt heimkehrende Luftschiff „Hindenburg“, das Dienstagnachmittag gegen 16 Uhr die Äquator passiert hat, stand um 17.30 Uhr, wie die Deutsche Seewarte mitteilt, in der Nähe des St. Pauls-Felsen.

Attentat auf Eisenbahnzug in Mexiko

70 bis 90 Tote
Mexiko, 7. April. Der Nacht Schnellzug zwischen Vera Cruz und Mexiko-Stadt ist in der Nacht zum Dienstag infolge eines verbrecherischen Anschlages verunglückt. Die Zahl der Opfer dürfte sehr groß sein. Sie wird zur Zeit mit 70 bis 90 Toten geschätzt. Der Zug hatte gegen 21.30 Uhr bei Palo del Mado in gefährlichem Gelände eine Brücke über eine tiefe Schlucht zu passieren. In dem Augenblick, als der Zug über die Brücke rollte, entzündete sich eine im Trügerweck der Brücke angebrachte Dynamitladung. Die Lokomotive, der Postwagen, der Gepäckwagen und zwei Pullmannwagen klappten in den Abgrund, wo sie völlig zerstört wurden. Die übrigen Waggons blieben auf den Schienen stehen, gerieten aber zum Teil in Brand. Wie es heißt, soll im Postwagen ein großer Geldtransport untergebracht gewesen sein. Aus drei benachbarten Städten wurden sofort Hilfstruppen und Militär an die Unfallstelle entsandt, die in den ersten Morgenstunden des Dienstag eintrafen. Jedoch war es noch nicht möglich, die abgekippten Wagen zu bergen. Man nimmt an, daß sie 60 Passagiere und 10 Mann von der Zugbesatzung mit sich in den Abgrund gerissen haben. Noch nicht geklärt ist, ob es sich um einen Unfall handelt, oder um ein politisches Attentat. Zur Verfolgung der Täter sind Truppen eingesetzt worden.

Der französische Gegenvorschlag

Bedauerndwerte Phrasologie — Entlehnungen bei dem Pan-Europäer Briand

Paris, 7. April. Ueber den Ministerrat, der vier Stunden unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elysee zusammengetreten war, wurde folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

Außenminister Flandin trug seinen Ministerkollegen 1. den Entwurf der französischen Denkschrift als Antwort auf den deutschen Plan vom 31. März vor, 2. den aufbauenden Aktionsplan für den Frieden vor, den die französische Regierung dem Völkerbundsrat zu unterbreiten beabsichtigt.

Beide Vorschläge wurden vom Ministerrat gebilligt. Des weiteren legte Außenminister Flandin seinen Ministerkollegen die Bedingungen auseinander, unter denen die bevorstehende Zusammenkunft des Dreizehner-Ausschusses und die Tagung der Locarno-Mächte in Genf beginnen werden.

Die im Ministerrat gebilligten französischen Schriftstücke werden veröffentlicht. Soweit verlautet, wird das eine der Schriftstücke, in dem die französische Regierung an der deutschen Denkschrift nachdrücklich und ausführlich Kritik übt, an die englische Regierung gerichtet sein, das zweite Schriftstück über die „Organisierung des Friedens in der Zukunft“ aber an den Völkerbundsrat.

In dem ersten Schriftstück ziele, so heißt es in diesen Kreisen, die französische Regierung die Schlussfolgerung, daß die deutsche Denkschrift in ihrem ersten Teil völlig verneinenden Charakter habe. Sie fordere daher von den Unterzeichnern des Locarno-Vertrages nachdrücklich die reflexive Anwendung der Bestimmungen, die im Falle eines Mißerfolges der Verhandlungen mit Deutschland vorgeesehen seien. Die gesamte französische Antwort soll ebenso umfangreich ausfallen, wie der deutsche Friedensplan. Das darin enthaltene zweite französische Schriftstück bestrebe aus etwa 25 Artikeln, die einen umfassenden und wirtschaftlichen Grundriss zur Organisierung in Europa bilden. Der französische Plan bezwecke eine Ausdehnung und Verstärkung der kollektiven Sicherheit in Europa durch einen auf die europäischen Staaten begrenzten Pakt, also nicht mehr einen weltumfassenden Pakt, wie die Völkerbundsbedingungen ihn augenblicklich darstellten. Die Bestimmungen des gesamten geplanten französischen Paktes würden dadurch gestiftet werden, daß man dem Völkerbund bereits in Friedenszeiten gewisse nationale Truppenverbände zur Verfügung stelle, um ein tatsächliches sofortiges Einschreiten des Völkerbundes gegen den Angreifer zu ermöglichen. Außerdem seien Abrüstungsanregungen vorgegeben. In Paris glaubt man, daß der Plan zur „Organisierung des Friedens“ zu gegebener Zeit, d. h. nach den französischen Wahlen, dem Völkerbund zur Erörterung gestellt werden könnte.

Nach dem „Excelsior“ sieht der französische Zukunftsplan einen freien Verband der Völker Europas zum Schutze gegen alle Kriegsgesfahren vor, wobei es den Völkern freistünde, sich eine beliebige Regierungsform zu geben. Dem Völkerbund würde eine internationale Luftkreativmacht zur Verfügung gestellt werden, die härter sein würde als die Luftkreativmacht irgend eines Staates. Diese internationale Luftkreativmacht würde unverzüglich auf Grund eines Völkerbundsbeschlusses zugunsten eines jeden Staates einreisen, der Opfer eines nicht herausgeforderten Angriffs sei. Wenn zwischenstaatliche Streitigkeiten ausbrechen sollten, die in bewaffnete Zusammenstöße ausarten könnten, werde die internationale Streitmacht sofort Verhütungsmassnahmen zu ergreifen haben, um den Ausbruch von Feindseligkeiten während der Dauer des verpflichtenden Schiedsverfahrens zu verhindern.

Die kollektive Sicherheit werde auf dem Grundsatz: „Einer für alle, alle für einen“ begründet werden. Sie solle, so glaubt das Blatt zu wissen, praktisch durch regionale Pakte nach Art des Locarno-Vertrages errichtet werden. Diese

Pakte würden unter Überwachung des Völkerbundes ineinander greifen. Auf diese Weise würden die verschiedenen Ländergruppen mit gemeinsamen Grenzen und gemeinsamen Belangen untereinander eine solidarische Bürgschaft übernehmen. Man würde einen Weltpakt, einen Ostpakt, einen Donaupakt, einen Mittelmeerpakt usw. schaffen. „Excelsior“ meint, daß auf diese Weise der französische Plan zur „Sicherheitscharta“ der weißen Rasse und zum Hüter der Zivilisation gegen die nationale Selbstsucht werden würde (!). Besondere Bestimmungen seien für die Auswanderer und für die Auswertung gewisser überseeischer Gebiete vorgeesehen, wo unter der Achtung der heiligen Rechte der rückständigen Bevölkerung, die unter dem Schutze des Völkerbundes stehen, europäische Kolonisten angesiedelt werden könnten.

Der „Petit Parisien“ unterstreicht, daß Frankreich den europäischen Frieden als untrennbar ansehe. Für den französischen Frieden umfasse Europa auch Sowjetrußland. Die Sowjetunion sei eines der „getreuesten und rechtgläubigsten“ (!) Mitglieder des Völkerbundes geworden. Zur Verbürgung der europäischen kollektiven Sicherheit werde folgendes vorgegeben: Besondere Verträge für die „verwundbarsten“ Gegenden, nämlich gegenseitige Beistandspakte, Schiedsgerichte im Sinne des Genfer Protokolls von 1924, Verstärkung des Artikels 16 der Völkerbundscharta, der schneller ausgeführt werden könnte, wenn man die Bestimmungen des französisch-sowjetrussischen Paktes zum Vorbild nehme. Im Völkerbund sollen nationale Truppenverbände zur Verfügung gestellt werden, die im Falle der Gefahr eine Art Friedenspolizei ausbilden könnten. Der Briand'sche Gedanke eines europäischen Staatenbundes werde im französischen Plan von 1936 den Umständen angepaßt und man werde ihm die diplomatischen Erfahrungen der letzten Jahre zugunsten lassen. Die internationale Verteidigungsorganisation würde einen Stillstand des Beträufens ermöglichen.

„Bedauerndwerteste Phrasologie“

„Journal des Débats“ zur französischen Antwort
Paris, 7. April. Was bisher von der französischen Antwort bekannt geworden ist, genügt dem „Journal des Débats“, sie für völlig unzureichend und wirkungslos zu erklären. Man lehrt, schreibt das Blatt u. a., unter dem Bormund, ein gutes Friedenssystem vorzulegen, zur bedauerndwertesten Phrasologie zurück. Man habe das Protokoll von 1924 genommen, man habe Elemente von dem sogenannten konstruktiven Plan Paul-Boncour und vom Terrien-Plan dazugemischt und das ganze mit ein wenig europäischer Vereinerung Briand aus der Küche von 1931 gewürzt. Man habe das Ganze zum Appetit gewürzt und jeciere nunmehr eine Mischung, die auch dem größten Appetit widerstehe.

Eden nach Genf abgereist

London, 7. April. Außenminister Eden ist am Dienstag nach Genf abgereist, um an der für Mittwoch angelegten Beratung des Dreizehner-Ausschusses über den italienisch-abelnischen Konflikt teilzunehmen. Kurz vor seiner Abreise wurde amtlich bekanntgegeben, daß auch der englische Vordirektionsbewahrer Lord Halifax nach Genf reist, um sich zusammen mit Eden an den geplanten Besprechungen mit den Vertretern der Locarno-Mächte zu beteiligen. Diese Besprechungen werden, wie man jetzt in London annimmt, voraussichtlich nicht vor Freitag stattfinden, da der belgische Ministerpräsident van Zeeland wahrscheinlich erst an diesem Tage in Genf eintreffen wird. Lord Halifax wird am Mittwoch nachmittag, nachdem er vorher in der außenpolitischen Aussprache des Oberhauses gesprochen haben wird, mit dem Flugzeug nach Paris und anschließend nach Genf reisen, sodas er am Donnerstag morgen in der Völkerbundsstadt anlangt.

Wegnahme des Rigaer Dom-Museums

Ein neuer lettischer Gewalttat

Riga, 7. April. Völlig überraschend erschienen am Dienstag Beamte der lettischen Denkmalsverwaltung in Begleitung von Polizei im Rigaer Dom-Museum und verriegelten sämtliche Eingänge des Museums. Das Museum ist Eigentum der deutschen „Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde zu Riga“. Die Beamten wiesen dem Museumsvorstand ein Schreiben des lettischen Denkmalsamtes vor. In diesem Schreiben wird mitgeteilt, daß Kultusminister Tentels am 6. April den vom lettischen Denkmalsamt bereits am 14. Oktober vorigen Jahres gefassten Beschluß bestätigte, das Dom-Museum mit allen dazu gehörigen Sammlungen der Gesellschaft einschließlich der Leihgaben in staatliche Verwaltung zu übernehmen.

Das vom lettischen Professor für Vorgeschichte Franz Balodis unterzeichnete Schreiben wurde mit dem Art. 20 des Denkmalschutzgesetzes begründet, demzufolge bei schlechter Verwaltung oder ordnungswidriger Behandlung historisch wertvoller Gegenstände diese in besonderen Fällen mit Zustimmung des Kultusministers in staatliche Verwaltung genommen werden können. Diese ohne Ankündigung erlassene Maßnahme des lettischen Denkmalsamtes erinnert an das gleiche Vorgehen des lettischen Amtes am 5. Dezember vorigen Jahres. Damals wurden unter Hinzuziehung eines Polizeiaufgebotes die wertvollen Bestände der Urkunden- und Handschriftensammlung der Bibliothek der „Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde“ geschlossen, um später in das lettische Staatsarchiv überführt zu werden. Ein von der genannten Gesellschaft unabhängig gemachter Prozeß gegen das Denkmalsamt ist die Seite nicht zur Verhandlung gekommen.



Schritt der Kleinen Entente in Wien

Nur formaler Protest

Wien, 7. April. Die gleichlautenden Noten der Staaten der Kleinen Entente, die am Montag in Wien überreicht wurden, haben folgenden Wortlaut:

„Am Auftrag ihrer Regierung hat die Gesandtschaft (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) die Ehre, der Österreichischen Bundesregierung Nachstehendes mitzuteilen. Am 1. April hat der Bundestag ein Gesetz beschlossen, das eine Abänderung des für Österreich durch Teil 5 des Vertrages von St. Germain festgelegten Militärklausels vorseht. Diese Abänderung stellt, da sie durch eine einseitige Aufkündigung dieses Teiles des Vertrages von St. Germain erfolgt ist, eine formale Verletzung der militärischen Klauseln dieses Vertrages dar. Unter diesen Umständen sieht sich die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) als Mitunterzeichner des Vertrages von St. Germain verpflichtet, energisch Verwahrung gegen den Beschluß des in Rede stehenden Reiches einzulegen.“

Andererseits bedauert sie als Mitglied des Völkerbundes lebhaft, daß Österreich, gleichfalls Mitglied des Völkerbundes, es für gut befunden hat, den Weg zu beschreiten, den der Völkerbundstat unter ähnlichen Umständen feierlich durch seine Resolution vom 17. April 1935 verurteilt hat. Die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) vermag keinesfalls zuzugeden, daß Österreich sich durch seine einseitige Handlung, die die Ablehnung internationaler Verpflichtungen darstellt, ein neues Recht geschaffen hat. Infolgedessen behält sich die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) das Recht vor, sich zu einem späteren Zeitpunkt hinsichtlich der zur Wahrung ihrer Interessen zu ergreifenden Maßnahmen zu äußern. Die Gesandtschaft (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) benutzte diesen Anlaß, um das verehrliche Bundeskanzleramt, Auswärtige Angelegenheiten, ihrer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.“

Wie das Österreichische Korrespondenzbüro der Veröffentlichung dieser Meldung hinzusetzt, gedenkt die Österreichische Regierung nicht, „auf diesen gemeinsamen Schritt der Tschechoslowakei, Rumäniens und Jugoslawiens zu reagieren.“

Die Militärklauseln von St. Germain

Der Beschluß der Österreichischen Regierung, die gesamte männliche Bevölkerung zwischen 18 und 42 Jahren der allgemeinen Dienstpflicht zu unterwerfen und sie, mit oder ohne Waffe, auszuheben, bedeutet eine Aufkündigung der Militärklauseln des Vertrages von St. Germain. Der Vertrag wurde am 10. September 1919 in St. Germain-en-Laye unterzeichnet. Die Militärklauseln waren außerordentlich streng. Die allgemeine Wehrpflicht wurde abgeschafft. Das Österreichische Heer durfte nur auf der Grundlage der Anwerbung von Freiwilligen rekrutiert werden. Seine Stärke sollte nicht mehr als 30 000 Mann betragen, und diese Streitkraft sollte ausschließlich der Aufrechterhaltung der Ordnung innerhalb des Österreichischen Landesgebietes und der Grenzkontrolle dienen. Das Verhältnis der Zahl der Offiziere zu der der Mannschaften durfte 1:20, das der Unteroffiziere 1:15 nicht übersteigen. Das Österreichische Heer durfte keine schweren Geschütze, keine Tanks, keine Panzerwagen, keine Militärflugzeuge und keine Luftschiffe haben. Alle Kriegsschiffe der einstigen österreichisch-ungarischen Marine mußten abgeliefert werden, und die „Flotte“, die Österreich erlaubt wurde, sollte drei Fluspolzeubooten nicht übersteigen. Die Alliierten gestatteten als einzige „Ausnahme“ lediglich die Herstellung von Sportwaffen, vorausgesetzt, daß sie nicht ein Kaliber besaßen, das in irgend einem europäischen Heer für Militärwaffen benutzt wird.

Wiener Stimmen zum Entente-Protest

Wien, 7. April. Die gesamte Wiener Presse widmet ihre Leitartikel dem Protestschritt der Kleinen Entente. Die Einstellung der Blätter ist übereinstimmend vollständig ablehnend. Die „Reichspost“ schreibt u. a., wie ein kleines Land wie Österreich seine Stellung in Mitteleuropa behaupten solle, wenn man ihm die Hände binden möchte, sei eine Frage. Zu einem solchen Mittel sei weder materiell noch formell irgend ein Grund vorhanden. Veraltete Schranken und irrealen Bedingungen dürften den Lebensweg des Österreichischen Volkes weiterhin nicht behindern.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ äußert sich dahin, daß an der Erhaltung Österreichs neben ihm selbst und seinem Volk niemand ein größeres Interesse als der Staatenblock der Kleinen Entente habe. Am so verwunderlicher und erschauerlicher sei der Schritt, den die Staaten unternommen hätten. Die „Wiener Neueste Nachrichten“ sagt, kein Staat könne sich in Fragen der Existenz und Selbstbehauptung von dem Wohlwollen anderer Staaten abhängig machen, am allerwenigsten wenn sich Eintracht und Widerstände auf die Formeln stützen, die durch die Entwicklung längst überholt seien.

Titulescu bei Flandin

Paris, 7. April. Außenminister Flandin empfing am Dienstag vormittag den in Paris weilenden rumänischen Außenminister Titulescu. Die Unterredung dauerte eineinhalb Stunden. Es verläutet in gut unterrichteten Kreisen, daß man sich über die bevorstehenden Genfer Besprechungen unterhalten hat. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung war jedoch die Wiederherstellung Österreichs und ihre etwaigen Folgen.

Flandin ist am Dienstag kurz vor Mitternacht mit Staatsminister Paul-Boncour nach Genf abgereist. Im selben Zug fahren Außenminister Eden und Titulescu nach Genf.

370 Todesopfer bei dem Tornado in Nordamerika

Kemper, 7. April. Die Tornado-Katastrophe in den Vereinigten Staaten hat, wie aus Tupelo (Staat Mississippi) berichtet wird, insgesamt 370 Todesopfer und 2500 Verletzte gefordert. Der Sachschaden beträgt mindestens 10 Millionen Dollar. Für die Verletzten mußten in Garagen, Kirchen und Schulen Notlager eingerichtet werden. Der Tornado vollbrachte kein juchbares Zerstörungswort in weniger als vier Minuten. Kennzeichnend dafür, wie überaus rasch die Katastrophe heringebrochen ist, ist beispielsweise das Schicksal der Belegschaft einer Kleiderfabrik in Gainesville in Georgia. Von den dort beschäftigten 125 Arbeitern konnten sich nur 40 ins Freie retten, während die übrigen von den Trümmern des einstürzenden Gebäudes erschlagen wurden oder auf den engen Treppen, bei dem Versuch zu fliehen, ein Opfer der Flammen des in Brand geratenen Hauses wurden.

Abbau der privaten Vorschulen und Vorschulklassen

Berlin, 7. April. Reichsminister Kult hat durch Erlass vom 4. April ds. Js. angeordnet, daß vom Schuljahr 1936 ab Vorkurskinder in privaten Vorschulen und Vorschulklassen nicht mehr aufgenommen werden dürfen. In dem Erlass heißt es, daß von jedem im grundschulpflichtigen Alter stehenden gesunden deutschen Kinde grundsätzlich der Besuch der öffentlichen Volksschule verlangt werden müsse. Diese sei die für alle Kinder gemeinsame nationalsozialistische Erziehungsstätte während der ersten Schuljahre. Die Beibehaltung privater Vorschulen und Vorschulklassen widerspreche daher den nationalsozialistischen Erziehungsgrundsätzen.

Soweit Schulanfänger bereits in eine private Vorschule oder Vorschulklassen weiterführende Privatschulen angemeldet sind, werden sie daher wieder abzumelden und bei der zuständigen öffentlichen Volksschule anzumelden sein. Nur falls in Ausnahmefällen die Aufnahme in den öffentlichen Volksschulen außergewöhnlichen Schwierigkeiten begegnen sollte (z. B. wegen etwa notwendig werdender Klassenverteilungen) kann die Umfassung bis nach dem Sommerferien verschoben werden.

Reichsbürgerschaft für Volkshausungen

Berlin, 7. April. Um die Finanzierung des Baues von Volkshausungen zu erleichtern, konnte schon bisher eine Reichsbürgerschaft für die zweite Hypothek nach den Vorschriften für den Kleinwohnungsbau übernommen werden. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr durch Erlass die Voraussetzungen für die Bürgerschaftsübernahme den besonderen Bedürfnissen der Volkshausungen angepaßt und das Verfahren wesentlich vereinfacht.

Generaltabesprechungen am 15. April

London, 7. April. In London wurde am Dienstag nachmittag amtlich mitgeteilt, daß die Generaltabesprechungen zwischen Großbritannien, Frankreich und Belgien am 15. April in London eröffnet werden.

Italienisch-ägyptischer Notenaustausch in der Tana-See-Frage

Rom, 7. April. Auf Grund der in den letzten Tagen stattgefundenen Besprechungen zwischen dem italienischen Gesandten in Kairo und der ägyptischen Regierung sowie dem ägyptischen Gesandten in Rom und der italienischen Regierung hat, wie in hiesigen zuständigen Kreisen verlautet, ein italienisch-ägyptischer Notenaustausch stattgefunden. In der von Staatssekretär Savich unterzeichneten Note gibt die italienische Regierung die Erklärung ab, daß sie nichts tun werde, was irgendwie die ägyptischen Interessen beeinträchtigen könnte. Es handelt sich um eine ähnliche Versicherung, wie sie der englischen Regierung gegenüber wegen der Aufrechterhaltung der englischen Interessen am Tanasee gegeben wurde.

Eine Rundgebung des Regus

Addis Abeba, 7. April. Der Regus hat Montagabend eine Rundgebung erlassen, die sich mit der militärischen und politischen Lage Äthiopiens beschäftigt und in der der Regus erklärt, daß die abessinische Armee nicht geschlagen sei und auch weiterhin die Angriffe auf abessinisches Gebiet abwehren werde. Im Schlußteil der Rundgebung spricht der Regus von Völkerverletzungen Italiens und führt als Begründung hierzu Angriffe auf abessinische Kote Kreuz-Stationen und u. a. auch die Verwendung von Giftgas an. In der Rundgebung wird dann der Völkerbund ersucht, die Sanktionen gegen Italien zu verstärken.

Protest Rankings in Moskau

Ranking, 7. April. Das Ranking-Verfahren hat in Moskau einen Protest gegen das sowjetisch-mongolische Protokoll vom 12. März, das die gegenseitige Hilfeleistung zwischen Sowjetrußland und der Außenmongolei vorsieht, eingeleitet. Nach Ansicht Rankings ist durch die Unterzeichnung des Protokolls das chinesisch-sowjetische Abkommen vom Mai des Jahres 1924 verletzt worden. Damals hat Sowjetrußland die Außenmongolei als Bestandteil des chinesischen Reiches anerkannt. Durch das Protokoll vom 12. März seien nunmehr die chinesischen Hoheitsrechte verletzt worden. Die chinesische Regierung werde unter keinen Umständen das Protokoll anerkennen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

60 Flaschen rumänischen Petroleum für Rußland. In Benetia überreichte eine Gruppe von 60 rumänischen Staatsangehörigen unter der Führung des rumänischen Konsuls dem Verbandsvorstand der russischen Partei als Symbol der Ablehnung der Sanktionen 60 mit Bändern in den rumänischen Landesfarben geschmückten Flaschen mit Petroleum mit der Bitte, das Geschenk Rußland als Zeichen der Sympathie für Italien zu übermitteln.

Die letzte Brücke im Rügen-Damm geschlossen. In den letzten Tagen wurde zwischen den Pfeilern fünf und sechs der Brücke über den Strelasund die Trägerkonstruktion der Straßenbrücke eingeschlossen. Damit hat sich im Rügen-Damm die letzte Brücke geschlossen, und es ist möglich, trodenen Fußes von Stralsund nach Rügen zu gelangen.

Auffindung einer Mumie. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, hat Professor Sellm Hassan, ein ägyptischer Forscher, bei seinen runden um die Pyramiden von Gizeh vorgenommenen Forschungsarbeiten einen hochwertigen Fund machen können. In der Grabkammer wurde der Körper einer Pharaonen-Prinzessin, aller Wahrscheinlichkeit nach der Tochter des Cephrenes freigelegt. Feiner Kalksamm, der bei einer Ueberschwemmung in das Grab eingedrungen war, hat die Mumie aufs beste erhalten. Die Prinzessin dürfte um 3600 vor Christi gestorben sein.

Der Vater erschlagen. Eine juchtbare Bluttat spielte sich auf einem Bauerngehöft in Dippach bei Gerkingen a. d. Berra ab. Im Verlaufe eines Streites schlug der 23jährige Walter Keitel seinen 53 Jahre alten Vater Adam Keitel mit einem Knüttel zu Boden. Adam Keitel wurde so schwer verletzt, daß er bald danach starb. Der Täter stellte sich der Polizei.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. April 1936.

Einrichtung eines Reichsbahn-Güterkraftverkehrs Freudenstadt-Altensteig-Ragold

Die Reichsbahn ist bekanntlich seit einiger Zeit damit beschäftigt, den Güterkraftverkehr (Ueberlandverkehr) einzuführen und Orte, die nicht an die Schienen der Reichsbahn angeschlossen sind, mit Kraftwagen anzuschließen und dadurch den Güterverkehr zu erleichtern. Im Zuge dieser Einrichtung wird ab 4. Mai ds. Js. ein Güterkraftverkehr mit Reichsbahnkraftwagen von Freudenstadt nach Ragold eingerichtet, mit dem die Orte Freudenstadt, Dornstetten, Hallwangen, Herzogweiler, Durrweiler, Pfalzgrafenweiler, Spielberg, Egenhausen, Altensteig, Oberschwandorf, Unterschwandorf, Hatterbach, Jelshausen und Ragold werktäglich bedient werden sollen. Uebergangs-Güterabfertigungen von der Eisenbahn zum Kraftwagen und umgekehrt wären dabei die Güterabfertigungen Dornstetten, Altensteig und Ragold. In den Orten Hallwangen, Durrweiler, Herzogweiler, Pfalzgrafenweiler, Spielberg, Egenhausen, Oberschwandorf, Hatterbach und Jelshausen sollen mit Kraftverkehrs-Agenten besetzte Kraftwagen-Hilfsstellen eingerichtet werden; in Unterschwandorf dagegen eine unbesetzte Haltestelle, die durch den Kraftwagenführer selbst bedient würde.

Zur Besprechung von Einzelheiten dieses Vorhabens fand am gestrigen Dienstagnachmittag im Gasthaus zum „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler eine Versammlung statt, die hauptsächlich von den Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden besucht war und bei der Vertreter des Reichsbahnverkehrsamtes Stuttgart I und der beteiligten Eisenbahnstationen anwesend waren. Reichsbahnoberrat Kau erläuterte nach Begrüßungsworten den beabsichtigten Reichsbahn-Güterkraftverkehr und Reichsbahninspektor Denninger sprach über den Einsatz des Kraftwagens bei der Reichsbahn, über die Uebergangsgüter-Abfertigung in Dornstetten, Altensteig und Ragold und über den sog. Haus-Haus-Verkehr zwischen den einzelnen Orten. Während die drei genannten Eisenbahnstationen einerseits den Umschlag der Frachttüde der Eis- und Expreggütertüde in die Reichsbahn-Kraftwagen vornehmen und die Güter wieder von diesen entgegennehmen, haben die Agenten in den Orten, die zugleich Kollfuhr-Unternehmer sind, die Fracht-etc.-Stüde entgegenzunehmen, sie auszuführen und auf Wunsch abzuholen. Zu Agenten sollen die seitherigen Boten genommen werden, soweit sie sich dazu eignen. Die Kraftwagen-Hilfsstellen werden durch ein Emaillchild besonders gekennzeichnet. Reichsbahninspektor Denninger gab noch die Frachttarife zwischen den einzelnen Orten bekannt und den voraussichtlichen Fahrplan des Güterkraftverkehrs, der, wie bereits gesagt, alle Werkstage stattfindet, vormittags von Freudenstadt über Dornstetten-Pfalzgrafenweiler-Altensteig nach Ragold ausgeführt wird und nachmittags in umgekehrter Richtung.

Bei der Aussprache wurde Gelegenheit geboten, sich über einzelne Fragen dieser Güterkraftverkehrslinie zu orientieren. Dabei trugen die Gemeinden Bößingen, Beihingen und Edelweiler besonders den Wunsch vor, ebenfalls an diesen Güterkraftverkehr angeschlossen zu werden. Die Vertreter der Reichsbahn jagten eine Prüfung dieser Wünsche zu und evtl. die Einführung eines zweitägigen Verkehrs mit diesen Orten.

Die Eröffnung der Kraftverkehrslinie am 4. Mai d. J. bringt einen neuen Fortschritt in den Güterverkehr und wenn vom Eisenbahnverkehr entlegene Orte dabei mit einem täglichen Verkehr angeschlossen werden, so wird dies zweifellos von diesen Orten lebhaft begrüßt werden. Reichsbahnoberrat Kau schloß die anregend verlaufene Versammlung mit dem Wunsch, daß die nun in Betrieb kommende Güterkraftlinie zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der beteiligten Gemeinden beitragen möge.

Neben der oben beschriebenen Güterkraftverkehrslinie wird eine solche am 15. Mai auch von Tübingen aus über Rottenburg, Seeborn, Möhlingen, Bömmaringen, Boilingen, Eutingen, Horb und über Weitingen, Ergenzingen, Rottenburg zurück nach Tübingen ausgeführt.

Vom gleichen Tage ab besteht ein Ueberlandverkehr von Freudenstadt nach Dornstetten, Glatten, Reunef, Ober- und Unterfisingen, Schopfloch, Lützenhardt, Salzstetten, Altheim-Regingen nach Horb und zurück.

Notenbanknoten nicht mehr kursfähig. Alle Notenbanknoten (Geldscheine der Württembergischen, Badischen, Pfanerischen, Sächsischen Notenbank) gelten seit 1. April nicht mehr als kursfähige Zahlungsmittel. Diese Scheine werden aber noch bis 1. Juli an den Kassen angenommen.

Osterverkehr. Am Ostermontag werden sämtliche Postverbindungen zugehört, eine Geldzustellung findet jedoch nicht statt. Am Ostermontag ruht die Zustellung im Orts- und Landzustellbereich. — Im Kraftpostverkehr werden folgende Fahrten eingelegt: Auf der Linie Altensteig-Dornstetten: am Ostermontag den 13. 4. 36: Altensteig ab 19.00, Pfalzgrafenweiler an 19.30, ab 19.40, Dornstetten an 20.10, ab 20.55, Pfalzgrafenweiler an 21.30, ab 21.35, Altensteig an 22.05. — Auf der Linie Altensteig-Bejenfeld: am Samstag den 11. 4. 36: Bejenfeld ab 17.55, Altensteig an 18.55, Altensteig ab 19.03, Bejenfeld an 20.15. — Auf der Linie Altensteig-Simmersfeld: am Samstag den 11. 4. 36: Altensteig ab 13.30, Simmersfeld an 14.10, Simmersfeld ab 14.15, Altensteig an 14.55 Uhr. Im übrigen werden Fahrten nach Bedarf eingelegt.

Amliches. Hilfslehrer Konrad Kegel an der Gewerbeschule in Calw ist zum Gewerbeschulrat im württembergischen Landesdienst ernannt und in eine Gewerbeschulratsstelle an der Gewerbeschule in Calw angewiesen worden.

Die Bauparlase Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G., Leipzig, hat bei der April-Zuteilung wiederum 430 000 RM.

Von amtlichen Bekanntmachungen
Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln
 Auf Grund der Vierten Verordnung des Wirt. Wirtschaftsministers - Preisüberwachungsstelle - über Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln vom 3. April 1936 (Regierungsanzeiger vom 4. April 1936) werden im Kreis Nagold für April 1936 folgende Höchstpreise für die Abgabe von Speisekartoffeln an Verbraucher festgelegt:

1. Für die Gemeinden Nagold und Altensteig: a) für weiße, rote und blaue Sorten: bei Abgabe von 1 Zentner: 3,60 RM., bei Abgabe von 10 Pfund: -42 RM., bei Abgabe von 1 Pfund: -5,5 RM.; b) für gelbe Sorten: bei Abgabe von 1 Zentner: 3,90 RM., bei Abgabe von 10 Pfund: -46 RM., bei Abgabe von 1 Pfund: -6,5 RM.

2. Für alle übrigen Gemeinden des Kreises: a) für weiße, rote und blaue Sorten: bei Abgabe von 1 Zentner: 3,10 RM., bei Abgabe von 10 Pfund: -31 RM.; b) für gelbe Sorten: bei Abgabe von 1 Zentner: 3,40 RM., bei Abgabe von 10 Pfund: -34 RM.

Die Zentnerpreise gelten bei Lieferung frei Keller des Verbrauchers; die Pfundpreise sind Ladenpreise.
 Der Höchstpreis für die Sorte „Kuppinger“ erhöht sich um 60 Rpf., für die Sorte „Juliniere“ um 1 RM., für die Sorten „Frühe Hörnden“, „Tannenzapfen“, „Rote Mäuse“ um 2 RM. den Zentner, gegenüber dem Preis für gelbe Sorten. Für Abgabe nach Pfunden wird für diese besonderen Sorten ein Höchstpreis nicht festgelegt.
 Die Bürgermeister und Landräte haben die Einhaltung der Preise streng zu überwachen und bei Zuwiderhandlungen Anzeige zu erstatten.
 Nagold, den 7. April 1936.
 Der Landrat: gez. Dr. Lauffer.

Amtsgericht Nagold
Handelsregisterertrag vom 30. März 1936

a) im Einzelregister:
 neu: Firma Eugen Schnabel, Lebensmittel- und Tabakwarengeschäft in Nagold, Inh. Eugen Schnabel, Kaufmann in Nagold.
 Firma Karl Böhrle, Metallwarenfabrik in Wildberg, Inhaber Karl Böhrle, Fabrikant in Wildberg.
 Firma Friedrich Koller, Möbelfabrik in Etmannsweller, Inh. Friedrich Koller, Schreinermeister in Etmannsweller.
 bei der Firma C. W. Lutz, Nachfolger Fritz Bühler jr., Gemischtwarenhandel in Altensteig:
 Das Geschäft und die Firma sind durch Kauf auf a) Fritz Bühler jr., Kaufmann in Altensteig b) Wilhelmine Bühler, ledig, daselbst übergegangen, welche das Geschäft unter derselben Firma als offene Handelsgesellschaft weiterführen. (Siehe unten).

b) im Gesellschaftsregister:
 neu: C. W. Lutz, Nachfolger, Fritz Bühler jr., Gemischtwarenhandel in Altensteig. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1936. Gesellschafter: Fritz Bühler jr., Kaufmann, und Wilhelmine Bühler, ledig, beide in Altensteig.

Müllabfuhr.
 Wegen des Feiertags am Freitag, den 10. ds. Mts. (Karfreitag) wird die Müllabfuhr schon am Donnerstag, den 9. ds. Mts. durchgeführt.
 Stadtbauamt.

Der Ostersamstag
 ist gesetzlich ein dienstfreier Tag, weshalb wir an diesem Tag **geschlossen** halten. Für dringende Geldgeschäfte besteht Bereitschaftsdienst von **10-12 Uhr Vormittags**.
 Am **Gründonnerstag** sind unsere Kassenschalter wie an gewöhnlichen Werktagen offen.
Sparkasse Altensteig
Gewerbebank Altensteig

Allgemeine Ortskrankenkasse Nagold
Bekanntmachung
 Es wird darauf hingewiesen, daß die Hauptkasse in Nagold und die Verwaltungsstelle in Altensteig höherer Anordnung zufolge am **Ostersamstag geschlossen** sind.

Motorräder
Fahrräder
 erstklassige Marken, sowie **Ersatzteile** in großer Auswahl
Paul Schaupp, Altensteig.

Süße Gesundheit!
 Die Limonaden, welche aus den bekannten Dienern der Gesundheit mit Zucker und Fruchtaroma bereitet sind, schmecken vorzüglich und sind dabei sehr gesund. Für Kinder neben Milch das einzig Richtige.

Apollo-Silber
Teinacher Hirschperle
 Zu haben in Altensteig: M. Hartmann, Mineralwasser- und Biergroßhandlung, Tel. 332. Bad Teinach: Gottlieb Dittus, Mineralwasser- und Limonadengeschäft, Tel. 64.

Ihre Oster-Geschenke finden Sie in großer Auswahl bei
Elsa Adrion, Altensteig

Dein Fest-Kaffee:
KAISER'S KAFFEE
 Was Euch Weinstein sagen läßt
 Auch ein Bad noch vor dem Fest!

Für Kinder
 sind **Bilderbücher** und **Malbücher**
 ein schönes und immer freudig aufgenommenes Ostergeschenk
 Eine große Auswahl finden Sie in der **Buchhandlung Lauk**

Wilhelm HenBier
 Sattler- u. Tapeziergeschäft, Altensteig empfiehlt:
 Feine Polstermöbel in jeder gewünschten Ausführung und Preislage
 Matratzen in Kapok, Wolle, Roßhaar und Federeinlagen
 Neuzzeitliche Tapeten und sonstige Wandbekleidungen
 Lager in Galerieleisten in verschiedenen Farben
 Schleuderzüge in Holz und Metall
 Feine Lederwaren, Lederzeuge für Wehrverbände sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Artikel
 Lager in Kinder- und Klappwagen
 Reparaturen fachgemäß

Sparen ist ein schützend Dach gegen Not und Ungemach!
 Wir nehmen Spargelder von Jedermann entgegen.
Gewerbebank Altensteig
 e. G. m. b. H.

Bringe morgen von 9 Uhr ab **billiges Gemüse und Obst**
Sasper, Frau Reck.

Mundharmonikas
 in schöner Auswahl in der **Buchhandlung Lauk Altensteig**

ZentRa-Uhr
 Auch für die Küche eine moderne **ZentRa-Uhr**
Louis Schaible
 Uhren und Optik

Heute in blutfrischer Ware eingetroffen!
Billige Seefische:
 Rabliau o. Kopf 1 Pfd. 30-35
 Schellfische o. R. 1 Pfd. 35-40
 Seelachsfilet entgr. 1 Pfd. 35
 Cabliaufilet entgr. 1 Pfd. 40
 Goldbarschfilet entgr. 1 Pfd. 50
 Stodfische gewäss. 1 Pfd. 35
 Nehme noch weitere Fischbestellungen entgegen. Bestellte Fische wollen bis Donnerstag mittag 2 Uhr abgeholt werden bei **Chr. Burghard jr.**

Heselbronn, 8. 4. 36.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres lieben Kindes **Georg** erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank **Familie Og. Welker.**

Einen Wurf schöne, starke **Milch-Schweine** verkauft **Donnerstag** nachmittag 3 Uhr **Chr. Balz, Grömbach.**
 Zwei starke **Panfer-Schweine** zu verkaufen **Gelebr. Schulerle, Garmweller**

Im Flugzeug
 sollten wir durch die Wohnung schweben, wenn das Linoleum und Parkett frisch gewachsen wurde. Mit **KINESSA-Bohnerwachs** hingegen ist der herrliche Spiegelglanz unempfindlich gegen Wasser und Fußabdrücke. Man kann sogar wiederholt naß wischen und einfach wieder aufpolieren. Und zu 4 bis 6 Zimmerböden reicht eine einzige Dose **KINESSA BOHNERWACHS**
 Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger

Miele Staubsauger
 Lieferung durch die Fachgeschäfte.
 Altensteig. **Haus- u. Küchengeräte**
 Emaillewaren
 Aluminiumwaren
 Weißblechwaren
 Drahtwaren
 Lackierwaren
 Holzwaren
 Verzinkte Waren
 Haushaltsmaschinen im Fachgeschäft **Kort henssler sen.**
 Anbahnung beim Postamt

Alberben u. Dehmd
 sowie 20 Zentner **Rlee**
 verkauft **Pfeifle, Gerber, Altensteig**
 Verkauft ein 6 Monate altes **Rindle**
 Schmiedemeister Kühnle Wehlingen.

Alles für die Feiertage!
 Käse aller Art in frischer u. bester Qualität
 Käseauschnitt, Käseplatten
 Deutsche Markenbutter
 Margarine
 Frische Seefische
 Bismarckheringe, Rollmops, Gelee und Bratheringe, Delfardinen
 Gemüsekonserven aller Art
 Orangen in allen Preislagen
 Bananen, Zitronen
 Pumpernickel, Vollkornbrot, Grauhambrot
 Bestellscheine für Margarine, sow. Reichsverordnungs-scheine werden angenommen.
Hans Schmidt
 Altensteig

Grammophone
 Koffer-Apparate zu Mk. 30.—, 39.—, 55.—
 Schrank- und Tischapparate
Schallplatten
 in großer Auswahl empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**
 Altensteig

